Illustrierter
Film-Kurier

Die unmögliche Frau

Die unmögliche Frau

Drehbuch: Thea von Harbou nach dem Roman „Madame will nicht heiraten" von Mia Fellmann

Spielleitung: Johannes Meyer

Produktions- und Aufnahmeleitung: Victor von Struve, Walter Lehmann / Bauten und Ausstattung: Gabriel Pellon, Kurt Dürnhöfer / An der Kamera: A. von Lagorio / Assistent: G. F. Peters
Komposition und musikalische Leitung: Professor Clemens Schmalstich / Tonmeister: Hans Rütten
Schnitt: Fritz Mauch

Darsteller

Ileana Manescu	Dorothea Wieck	Bohrmeister Roman	Carl Hannemann
Ingenieur Wiegand	Gustav Fröhlich	Nicu	Emil Höfer
Mignon	Gina Falckenberg	Mitza	Katja Specht
Maravilla	Edwin Jürgensen	Ingenieur Jonescu	Wilh. H. König
Möller	Paul Henckels	Prokurist Banu	Eduard Bornträger
Direktor Kiriak	Harry Hardt	Briefträger	Gerhard Dammann
Werkmeister Dobre	Willy Schur	Tänzer	Fred Becker

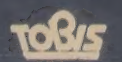
Tänzerin . . . . Gertrud Weiß

Ferner wirken mit: Hugo Flink, Adolf Gondrell, Charlotte Haase, Heinrich Krill, Max Marscheck, Kitty Meinhardt Günther Meyer, Artur Reinhardt, Willy Rose, Margarete Sachse, Nicu Turoff

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Hersteller: T. K.-Ciné-Allianz Tonfilm G.m.b.H. / Weltvertrieb: Tobis-Cinema Film A.G.

Verleih









hrgeiz — der junge Chemiker Heinz Wiegand hat in der Not r Zeit eine ihn nicht zufrieden-ellende Arbeit in dem Zeichen-ıro Möller angenommen. In seiner eien Zeit beschäftigt er sich mit iner Fortbildung und bewirbt sich i einem Preisausschreiben der oßen Rumänischen Öl-Raffine-en zu Campina. – Ehrgeiz – alles as sonst die Frau interessiert – at keinen Reiz für Ileana Manescu, ie die großen Raffinerien zu Cam-ina geerbt hat und nun ihren hrgeiz darein setzt, die Werke roß und größer zu machen und ller Konkurrenz standzuhalten. Dies ist ihr gelungen. Aber alles Persönliche hat sie hintenan gestellt. Sie hat vergessen, daß sie noch jung ist. Sie denkt nicht an schöne Kleider, noch an Liebe und Ehe. Ihr eigenwilliges Verhalten hat der Herrin von Campina den Namen „Die unmögliche Frau" eingebracht. Wiegand gewinnt in dem Wettbewerb der Campina-Werke. Dort, bei den Campina-Werken, steht Direktor Kiriak unter dem eigenartigen Einfluß des Ölgewaltigen Maravilla, dessen Name in Venezuela wie in Mexiko, wie auch jetzt in Rumänien das Großwerden der Konzerne, aber auch die Vernichtung der Unabhängigen bedeutet. – Kiriak, der Finanzminister der Campina-Werke, sabotiert die Arbeit von Wiegand in jeder möglichen Weise und es kommt mit ihm zum Riesenkrach. — Wiegand steht nun vor Ileana, der er bis jetzt, noch nicht begegnet ist und verlangt, seine Beschwerde vor den Chef selbst zu legen. „Ich bin der Chef, Herr Wiegand" klärt Ileana ihn auf. Wiegand erholt sich schnell von seinem Erstaunen, läßt sich nicht entmutigen und trägt seine Beschwerde vor. Mit Mühe erreicht er es, daß Ileana ihm glaubt, und eines Tages folgt sie ihm in das Laboratorium, um sich dort von dem Fortschreiten seiner Versuche und der Notwendigkeit neuer Anschaffungen zu überzeugen. – Die Versuche Wiegands gelingen. – Aus der abweisenden Herrin von Campina wird langsam eine überzeugte Frau, die die Charakterfestigkeit des jungen Ingenieurs zu schätzen weiß. Seine junge Männlichkeit, seine Kraft und seine Überzeugung bringen ihn ihr auch menschlich näher. Mit Ärger sieht Maravilla die Gefahr, daß die Werke Ileanas durch Wiegands Verbesserungen höher und höher im Preis steigen





muß er das verhindern, und benutzt hierzu wieder sein Werkzeug – Kiriak.
werden. Unter allen Umständen
Maravilla greift zu seinen alten Mitteln – List und Gewalt. Rings um die Raffinerien kauft er die Ölwerke auf
und wird somit Herr über die Quellen des Rohöls für die Raffinerien von Campina. – Wiegand, weist Ileana nach,
daß auch auf dem Gelände der Campina Öl zu finden sein müßte. Erst wenn die Campina-Werke eigenes Öl hätten,
würde Ileana Manescu die wahre Herrin von Campina sein. – Maravilla deckt nun seine Karten auf; da er die Öl-
quellen ringsum in seinen Besitz gebracht hat, ist die Lage der Campina-Werke hoffnungslos. Ileana bittet um einen
Waffenstillstand. Jetzt ist sie davon überzeugt, daß Campina selbst Öl haben muß. Sie gibt also den Auftrag, nach Öl
zu bohren. Wiegand und sein getreuer Werkmeister Dobre strahlen. – Auf einem kleinen Fest, zu dem Wiegand auf
Wunsch der liebenswürdigen Cousine Ileanas – Mignon – geladen ist, gibt diese sich reichlich Mühe, sein Herz zu ge-
winnen. Maravilla, nicht nur ein rücksichtsloser Ölkönig, sondern auch ein eitler Feinschmecker, macht der klugen
Ileana den Hof und kommt schließlich mit einem Heirats-Antrag heraus. Geschickt weiß Ileana es so einzurichten, daß
er ihr noch Zeit läßt. – Wiegand, dessen Zuneigung für Ileana in den Wochen seines beginnenden Erfolges gewachsen
ist, sieht mit Unmut die Bemühungen Maravillas um Werke und Frau und aufbrausend in seiner
Jungenart stellt er auf dem Fest Ileana zur Rede. Zu lange aber ist Ileana selbständige Herrin
gewesen. Noch kann sie es nicht ertragen, daß ein anderer ihr Ratschläge gibt. Wütend wendet
der junge Heißsporn ihr den Rücken – und leicht ist es nun für Mignon, ihn an sich zu fesseln.
Am schwarzen Meer liegt der herrliche Strand, dicht bei dem Ausfuhrhafen von Constanza.
Wiegand, der jetzt Ileana nur rein kühl geschäftlich behandelt, wird von Ileana beobachtet, wie
er sich um Mignon bemüht. Es ist ihm ein leichtes mit ihr Freund zu werden, denn mehr als
halb kommt sie ihm entgegen. Ileana wird es endlich klar, daß Wiegand ihr etwas bedeutet und
in einer Aussprache mit Mignon gesteht sie, daß sie ihn schätzt, vielleicht sogar liebt. Aber zu-
gunsten der von ihr verehrten Ileana – sie begreift, daß über „die unmögliche Frau" endlich
das Verstehen von Leben und Liebe gekommen ist – verzichtet sie. – Die Ölbohrungen auf
Campina sind im Gange. Riesige Maschinen werken Tag und Nacht und erfüllen die Gegend mit
ihrem Getöse. Maravilla, in seinen Plänen durchkreuzt durch einen jungen Menschen, den er
ungefährlich glaubte, versteht es, den Bohrmeister durch einen fingierten Auftrag aus Campina



zu entfernen. – Wieder ruhen die Maschinen und es scheint, daß Werk und Frau Maravilla in die Hände fallen werden. – Bei einem Wohltätigkeitsball im Casino, zu der Mignon mit Wiegand verabredet ist, erscheint, fast gegen ihren Willen, angespornt durch Mignon, auch Ileana unter den Masken. Während der großen Versteigerung der Frauen als Tischdamen glaubt Wiegand Ileana zu erkennen. Sie aber weicht aus und gibt sich für eine andere aus. Doch sie bleibt bei ihm; sie tanzen – und liegt in seinen Armen. Maravilla hat aber Ileana erkannt und durchschaut. Böswillig weigert er sich, ihren Bitten, das Fest zu verlassen, zu folgen. Er tut, als ob er ihr nicht glaube, daß sie doch Ileana Manescu sei; sie nimmt die Maske ab – – in diesem Augenblick tritt Wiegand in die Loge. Er fühlt sich in die Falle gelockt und verläßt Ileana. – Kiriak unterbreitet Ileana ein gefälschtes Gutachten – es gibt auf Campina kein Öl und somit keine Unabhängigkeit. Nun ist Ileana bereit zu verkaufen. Sie gibt sich geschlagen. – Triumphierend sitzt Maravilla bei ihr im Büro, schon seines Sieges über das Werk und vielleicht auch über die Frau gewiß, da zerreißt wieder der Lärm der Maschinen die Stille. – Wiegand hat erfahren, welches Spiel Maravilla spielt. – Eben noch im Begriff abzureisen, jetzt aber sofort bereit zu helfen, versammelt er die Arbeiter um sich und stürmt mit ihnen das Gelände und die Bohrtürme, die von Maravillas Wachen besetzt sind. Wieder klirren die Ketten, summen die Motore und tosen die Bohrer. Was Wiegand erwartet, wird wahr. Die Ölader wird erreicht und ein Springer von großem Ausmaß schießt gen Himmel. Doch zu reich ist die Quelle; zu schnell und zu unerwartet erschloß die Erde ihren Schoß.

ter dem gewaltigen Druck des Öls, cht der Bohrturm zusammen. Weithin rden Holz- und Metallstücke geschleu- t. Ein Eisenstück landet auf einem b im Öl liegenden Rad – ein Funke d eine fürchterliche Explosion. Alles eint jetzt verloren. Höhnisch beobachtet ravilla das brennende Bohrwerk. egand und die Arbeiter aber zwingen n, die Sprenglöschapparate seines Wer- s zu holen. Eine Nitro-Glyzerin-Spren- ng ist die letzte Rettung. Alle anderen eist Wiegand zurück. Der Bohrmeister at Kinder – Wiegand steht ja allein. Er tzt sein Leben ein, um das Werk für e Herrin von Campina und ihre Ar- eiter zu retten. Es gelingt. Unter dem uftdruck der gewaltigen Sprengung er- ticken die Flammen und durch die Menge raust der Ruf „gerettet". – Auf dem Rückweg durch das Feuer bricht Wiegand vor Erschöpfung zusammen. Seine Auf- gabe ist erfüllt. Alle Gefahren mißachtend, äuft nun Ileana zu ihm, löst die Asbest- maske von seinem Gesicht. Angstvoll blickt sie ihn an; er schlägt die Augen auf – er sieht sie . . . langsam begreift er und weiß, daß auch sie be- griffen hat und zieht Ileana in in seine Arme.





Nr. 2438

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68